



# Qualitätssicherung der psychologischen Begutachtung im Familienrecht

Prof. Dr. Jelena Zumbach-Basu  
Professur für Rechtspsychologie  
mit Schwerpunkt Familienrechtspsychologie  
[j.zumbach@phb.de](mailto:j.zumbach@phb.de)

Vorlesungsreihe der PHB  
“Vielfalt der Rechtspsychologie”

Berlin, den 16.07.2024

# Outline

1. Grundprinzipien und Bereiche der familienrechtspsychologischen Begutachtung
2. Qualitätssicherung der familienrechtspsychologischen Begutachtung in Deutschland
  - Forschung
  - Praxisentwicklungen
3. Ausblick und Perspektiven

# 1. Grundprinzipien und Bereiche der familienrechtspsychologischen Begutachtung

Familienrechts-  
psychologische  
Gutachten

*Empfehlung* →

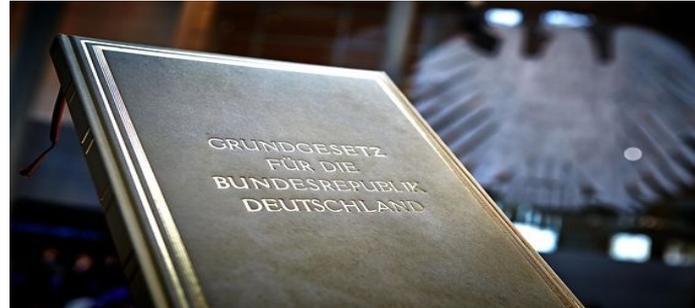
## Familiengerichte

- Verfahren zum Sorgerecht nach Elterntrennung (gemäß § 1626 und § 1671 BGB)
- Verfahren zum Umgang (gemäß §§ 1684, 1685 BGB)
- Verfahren bei Kindeswohlgefährdung (gemäß §1666 BGB)

**Kindeswohlorientierte  
Rechtsentscheidungen**

→ Anwendungsgebiet, Zusammenführung von Grundlagenwissen, Methodenwissen und Anwendungswissen aus verschiedenen Disziplinen der Psychologie

# Rechtliche Rahmung



- Grundrechte des Kindes  
(Art. 2 Abs. 1 und 2 GG)
- Grundrechte der Eltern  
(Art. 5 Abs. 2 und 3 GG, Art. 6 Abs. 1 und 2 GG)

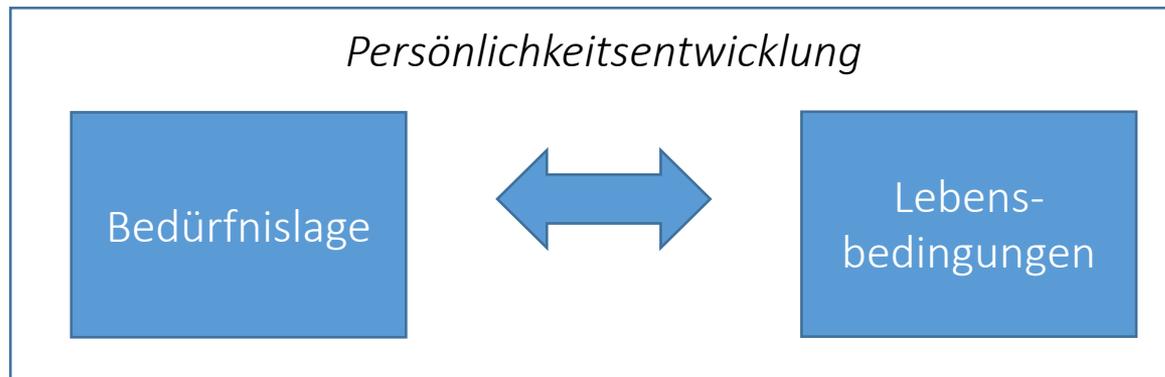
→ Subjektives Abwehrrecht gegen staatliche Eingriffe



→ Wertentscheidung der Verfassung, die staatliche Schutzpflichten begründet  
(Art. 6 Abs. 2 und 3 GG)

# Maßstab Kindeswohl

- „Kindeswohl“ ist ein unbestimmter Rechtsbegriff
- Rechtspsychologische Definition: „für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes oder Jugendlichen günstige Relation zwischen seiner Bedürfnislage und seinen Lebensbedingungen“ (Dettenborn & Walter, 2022)



# Kindeswohlgefährdung nach §1666 BGB

„[...] eine gegenwärtige, und zwar in einem solchen Maß vorhandene Gefahr [...], dass sich bei der weiteren Entwicklung der Dinge eine erhebliche Schädigung des geistigen oder leiblichen Wohls des Kindes mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt.“

# Gefährdungsabgrenzung vs. positive und negative Kindeswohlprüfung

## Vorbereitung kindeswohlorientierter Rechtsentscheidungen

Unterscheidung, ob nach Gesetzeslage grundsätzlich geprüft werden muss:

- ob eine Regelung dem Kindeswohl „am besten entspricht“, bzw. „dient“ (positive Kindeswohlprüfung)
- ob eine Regelung dem Kindeswohl „nicht widerspricht“ (negative Kindeswohlprüfung)
- oder ob bei einer Regelung „das Wohl des Kindes andernfalls gefährdet wird“ (Gefährdungsabgrenzung)

# Fallvignette: Positive Kindeswohlprüfung



Zwei Mädchen, 11 und 13 Jahre alt, leben bei der Mutter. Die Eltern haben sich vor zwei Jahren getrennt. Die Eltern haben das gemeinsame Sorgerecht inne. Die Kinder verbringen jedes zweite Wochenende beim Vater. Die Mutter lebt in neuer Partnerschaft, der Partner ist kürzlich in den mütterlichen Haushalt eingezogen. Seit kurzem gibt es immer wieder eskalierende Konflikte zwischen den Eltern, betreffend die Gesundheitsversorgung (Aufnahme einer Psychotherapie) der älteren Tochter und die Schulwahl für die jüngere Tochter.

Der Vater beantragt nun bei Gericht eine Ausweitung der Umgangskontakte, die Kinder sollen wochenweise in seinem und im Haushalt der Mutter leben (Einrichtung eines Wechselmodells). Die Mutter reagiert mit einem Gegenantrag auf Übertragung der alleinigen elterlichen Sorge und begründet dies mit der Verweigerungshaltung des Vaters in gesundheitlichen und schulischen Angelegenheiten die Töchter betreffend.

„...welche Lebensort- und Umgangsregelung entspricht dem Kindeswohl am besten?“

# Fallvignette: Gefährdungsabgrenzung



Junge, vier Jahre alt, lebt bei den Eltern. Für die Mutter (19 J.) liegt die Diagnose einer Major Depression vor, zwei stationäre Aufenthalte in der Vergangenheit, aktuell keine Behandlung. Beide Eltern haben keine abgeschlossene Berufsausbildung und sind arbeitslos. Der Vater (24 J.) wurde für eine Sexualstraftat verurteilt. Die Mutter schildert eigene Überforderung in der Versorgung des Jungen. Der Vater stellt nach Einschätzung des Jugendamtes die äußere Versorgung hinreichend sicher. Im Rahmen der Entwicklungstestung des Jungen zeigte sich eine globale Entwicklungsverzögerung (PR<10), erheblichste Auffälligkeiten in den Bereichen rezepive und expressive Sprache sowie selektive Aufmerksamkeit. Zudem zeigten sich Auffälligkeiten auf der Verhaltensebene in den Bereichen aggressiv-oppositionelles und aggressiv-dissoziales Verhalten.

**„Besteht gegenwärtig eine Gefahr in solchem Maß, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt?“**

# Rechtsprechung: Kriterien zur Kindeswohlprüfung

- BGH zu den Kriterien der Kindeswohlprüfung (vgl. Beschluss vom 28.4.2010 XII ZB81/09):
- „Der Senat hat bereits in seiner bisherigen Rechtsprechung als gewichtige Gesichtspunkte des Kindeswohls die Erziehungseignung der Eltern, die Bindungen des Kindes, die Prinzipien der Förderung und der Kontinuität sowie die Beachtung des Kindeswillens angeführt (Senatsbeschluss vom 6. Dezember 1989 -IVbZB 66/88 -FamRZ1990, 392, 393 m.N.; vgl. auch OLG Karlsruhe FamRZ2009, 435).
- die einzelnen Kriterien stehen aber letztlich nicht wie Tatbestandsmerkmale kumulativ nebeneinander
- → jedes von ihnen kann im Einzelfall mehr oder weniger bedeutsam für die Beurteilung sein, was dem Wohl des Kindes am besten entspricht (Senatsbeschluss vom 6. Dezember 1989 -IVbZB 66/88 -FamRZ1990, 392, 393 m.N.).“

## Kindbezogene Kriterien

- personale Dispositionen sowie psychische und Verhaltensauffälligkeiten des Kindes
- Beziehungsmerkmale des Kindes zu den Bezugspersonen (Eltern, Geschwister, andere Bezugspersonen)
- Bindungsmerkmale
- Wille des Kindes
- Kontinuitätsprinzip

## Elternbezogene Kriterien

- Personale Dispositionen
- elterliche Erziehungsfähigkeit
- Förderungsprinzip
- Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft
- Bindungstoleranz der Elternteile
- Veränderungsbereitschaft

(vgl. Dettenborn & Walter, 2022; Heiß & Castellanos, 2013)

## 2. Qualitätssicherung der familienrechtspsychologischen Begutachtung in Deutschland

-

## Forschung

# Mindestanforderungen an die Qualität von Sachverständigengutachten im Kindschaftsrecht

(2. Auflage)

## ARBEITSGRUPPE FAMILIENRECHTLICHE GUTACHTEN

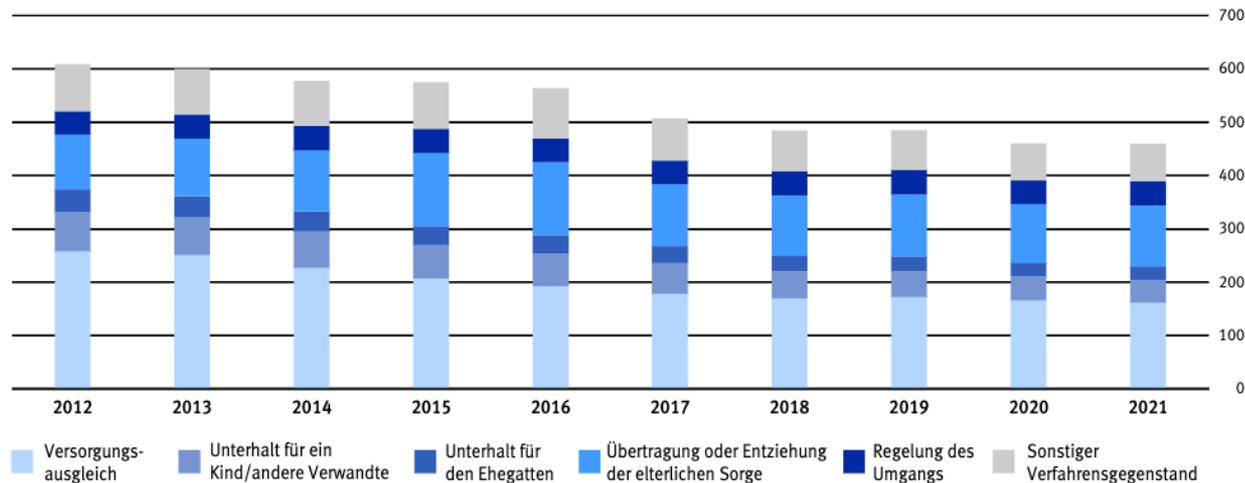
Die Empfehlungen wurden von Vertretern<sup>1</sup> juristischer, psychologischer und medizinischer Fachverbände, der Bundesrechtsanwalts- und der Bundespsychotherapeutenkammer erarbeitet, fachlich begleitet durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und unterstützt durch den XII. Zivilsenat des BGH (vertreten durch RiBGH Hartmut Guhling). Die Landesjustizministerien waren eingebunden und wirkten – zum Teil – fachlich begleitend mit.

# Anzahl familienrechtspsychologischer Gutachten

- Fachserie des Statistisches Bundesamtes enthält keine Anzahl der in Familiengerichtsverfahren angeforderten Gutachten
- Befragungen von Familienrichter:innen: in ca. 20 Prozent der erstinstanzlichen und ca. 28 Prozent der in der zweiten Instanz geführten kindschaftsrechtlichen Verfahren wird ein Gutachten eingeholt (Ekert & Heiderhoff, 2018)

Von den Amtsgerichten in Deutschland 2021 erledigte Familiensachen

Gegenstände der Folgesachen und der allein abhängigen anderen Familiensachen bei den vor dem Amtsgericht erledigten Familiensachen  
in 1000



Ohne Lebenspartnerschaftssachen, einstweilige Anordnungen, Abhilfe- und Prozesskostenhilfverfahren; seit 2010 einschl. Verfahren nach dem Gewaltschutzgesetz.

Statistisches  
Bundesamt, Fachserie  
10, Reihe 2.2, 2021

# Evaluation der Gutachtenqualität

Anfrage Bundestagsabgeordnete an die Bundesregierung, ob sich eine Verbesserung der Qualität der erstatteten Gutachten in Familiensachen ergeben hat (07.07.2020)

“Nach Ansicht der Fragesteller werden noch immer viele Gutachten in Familien- und Kindschaftsangelegenheiten angefordert, in denen die Qualität nicht signifikant besser geworden ist und auch vom Gericht gesetzte Fristen nicht eingehalten werden.“

*“Die gesetzliche Festlegung von Mindestanforderungen an die Qualifikation des Sachverständigen gemäß § 163 Absatz 1 FamFG ist geeignet, die Qualität der Gutachten zu verbessern. Es liegen der Bundesregierung aber keine konkreten Erkenntnisse darüber vor, inwieweit dies tatsächlich der Fall ist. Angesichts dessen, dass der Bundesregierung keine Hinweise dazu vorliegen, dass die Regelung unzureichend ist, sind Ermittlungen hierzu, speziell auch in Form einer Evaluation, nicht geplant.”* Deutscher Bundestag Drucksache 19/20876

Professional Psychology: Research and Practice  
2015, Vol. 46, No. 4, 221–234

© 2015 American Psychological Association  
0735-7028/15/\$12.00 http://dx.doi.org/10.1037/a0039329

## Psychological Evaluations in Family Law Proceedings: A Systematic Review of the Contemporary Literature

Jelena Zumbach and Ute Koglin  
University of Oldenburg

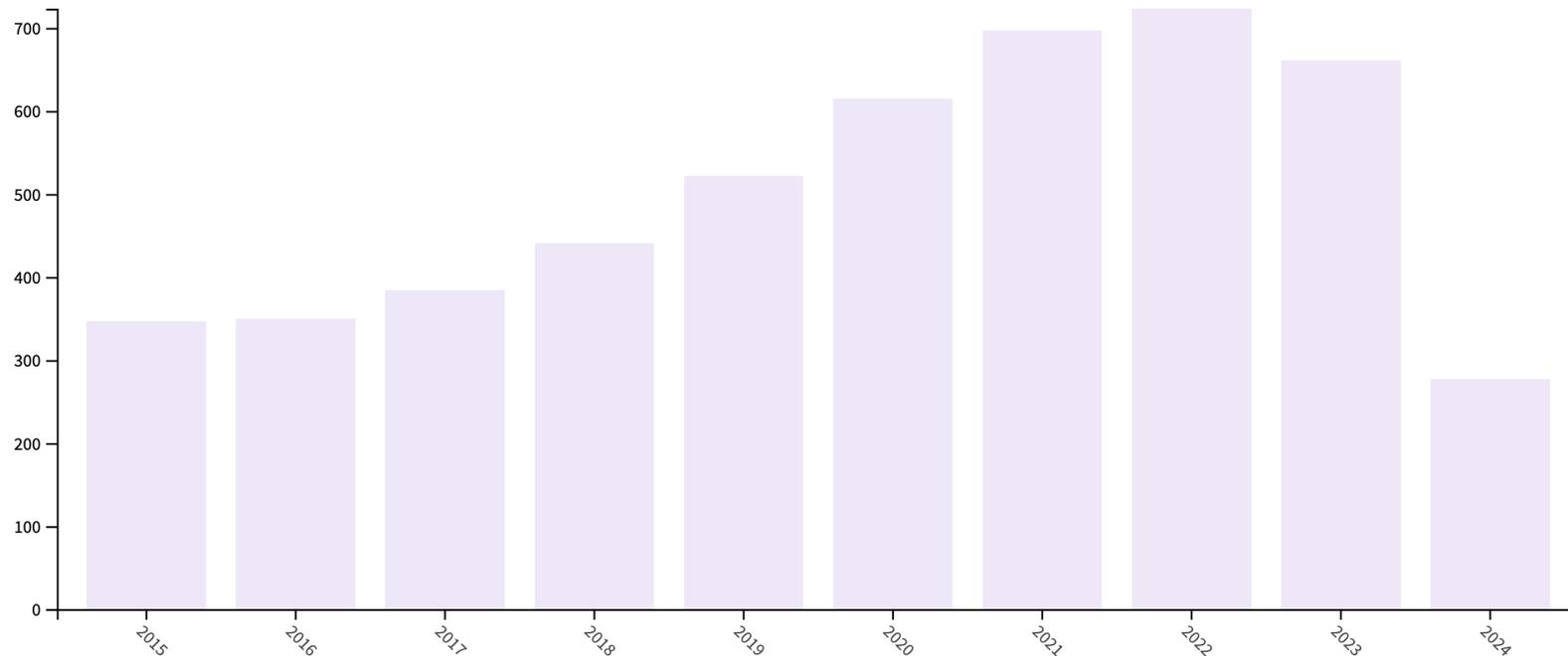
Over the past several decades, empirical research on psychological evaluations in family law proceedings has identified strengths and weaknesses in this important area of assessment (Bow, 2006; Saini, 2008). This systematic review aims to provide a current and comprehensive summary of empirical research findings on psychological evaluation practice. Twenty studies published from 1997 to 2013 in North America were included from a systematic literature search and analyzed in detail. Results are presented for a number of evaluation-related parameters, such as the kind of mental health professional evaluating, the assessment methods applied in evaluation practice, evaluator's recommendations, and mental health characteristics of the evaluated families. Results are displayed both for evaluations in cases of child custody and visitation rights and for evaluations in cases of termination of parental rights. Current strengths and weaknesses in evaluation practice and evaluation research are discussed. Recommendations for practice and future research are considered.

*Keywords:* child custody evaluations, child custody, visitation rights, termination of parental rights, systematic review

### Web of Science Core Collection, 2014

forensic evaluations [psychological evaluations OR child custody evaluation OR visitation evaluation OR access evaluation OR parenting evaluation OR psychological report OR family psychology report OR child custody evaluation report OR family psychology expert testimony] AND family law [family court OR family court procedures OR family law psychology OR law of custody OR legal custody OR physical custody OR joint custody OR parental termination OR termination of parental rights OR loss of parental authority OR suspension of parental authority OR child maltreatment OR child abuse OR neglect]

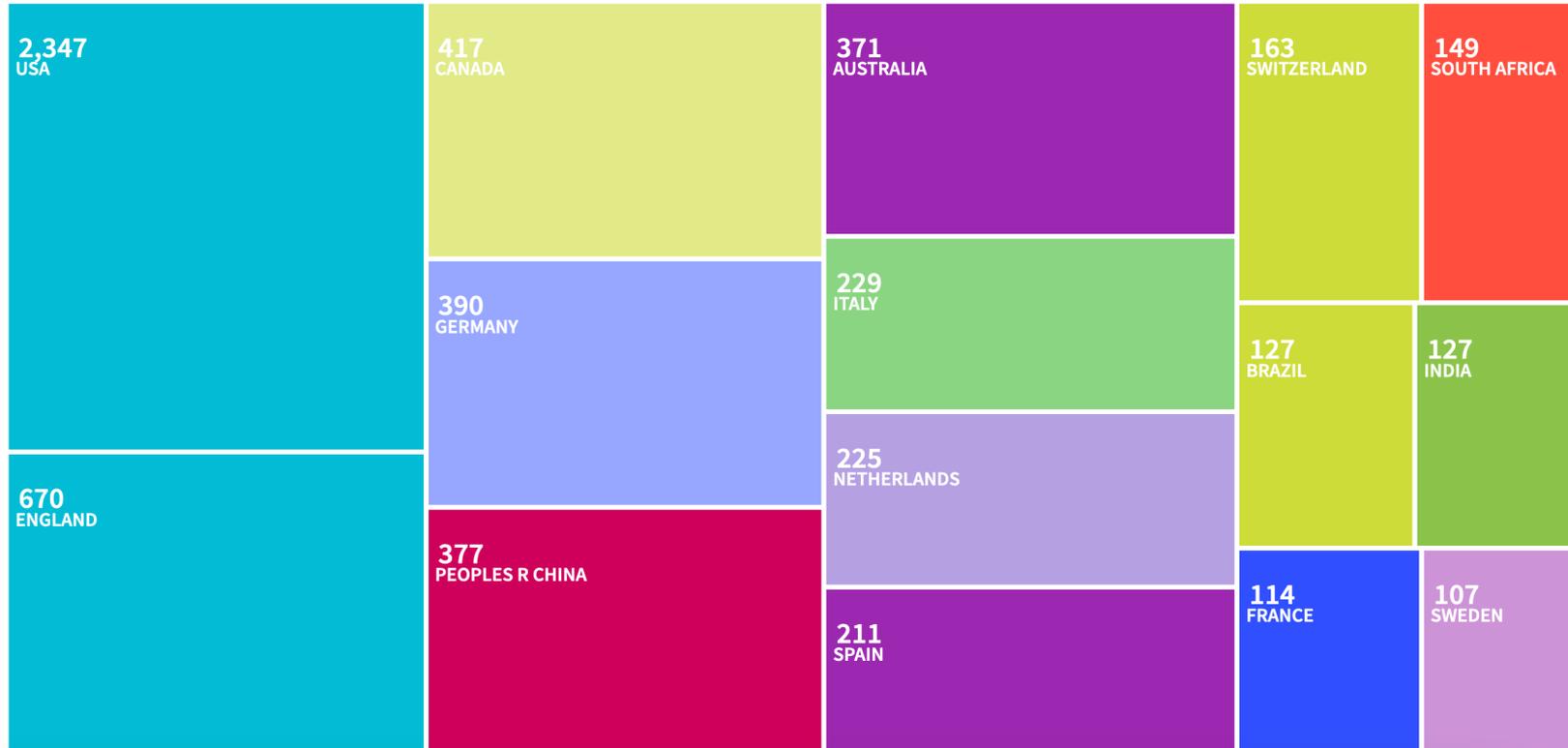
# Familienrechtspsychologische Forschung



## Web of Science Core Collection, Jahre 2015-2024, 5442 Treffer

forensic evaluations [psychological evaluations OR child custody evaluation OR visitation evaluation OR access evaluation OR parenting evaluation OR psychological report OR family psychology report OR child custody evaluation report OR family psychology expert testimony] AND family law [family court OR family court procedures OR family law psychology OR law of custody OR legal custody OR physical custody OR joint custody OR parental termination OR termination of parental rights OR loss of parental authority OR suspension of parental authority OR child maltreatment OR child abuse OR neglect]

# Familienrechtspsychologische Forschung



## Web of Science Core Collection, Jahre 2015-2024, 5442 Treffer

forensic evaluations [psychological evaluations OR child custody evaluation OR visitation evaluation OR access evaluation OR parenting evaluation OR psychological report OR family psychology report OR child custody evaluation report OR family psychology expert testimony] AND family law [family court OR family court procedures OR family law psychology OR law of custody OR legal custody OR physical custody OR joint custody OR parental termination OR termination of parental rights OR loss of parental authority OR suspension of parental authority OR child maltreatment OR child abuse OR neglect]

Projekt zum Online-Peer-Review-Verfahren (Kompetenzzentrum für Gutachten, Kannegießer et al., 2020)

- Entwicklung von standardisierten Beurteilungsbögen für die innerkollegiale Beurteilung von Gutachten
- Stichprobe: 42 weibliche und 10 männliche Diplom-Psychologen zwischen 34 und 75 Jahren, M=18.9 Jahre Arbeitserfahrung als psychologische Sachverständige, mind. 6 Jahre Gutachtertätigkeit und mind. 50 erstellte Gutachten / vergleichbare Qualifikation
- Einreichung anonymisierter Gutachten
- Gegenseitige Einschätzung der Gutachten anhand eines detaillierten und eines übergeordneten Beurteilungsbogens (double-blind)
- Qualität der eingereichten Gutachten wurde von den Reviewern auf den standardisierten Beurteilungsbögen überwiegend positiv bewertet
- Ein Großteil der Teilnehmer befürwortete den Einsatz eines standardisierten Beurteilungsbogens in einem Peer-Review-Verfahren
- Die positive Bewertung des Feedback-Verfahrens unter den Sachverständigen zeigt, dass es möglich ist, eine positive Feedbackkultur zu entwickeln

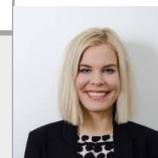
<https://kompetenz-rpm.de/peerreview/kindschaftssachen/index.php>

# Entwicklung und Normierung diagnostischer Instrumente

- Entwicklung von Interviewleitfäden für die Elternexploration in sorge- und umgangsrechtlichen Fragen (Chamolly et al., 2023; <http://sinnvolle-stich.psy.uni-hamburg.de/download>) und Fragen bei Kindeswohlgefährdung (Schütt & Zumbach, 2019; per Email [j.zumbach@phb.de](mailto:j.zumbach@phb.de))
- Fragebogen zum Konstrukt der Parentifizierung (Neuerburg, in press), Skalen werden in Kürze online zur Verfügung gestellt
- Entwicklung einer App zur digitalen Unterstützung der Datenerhebung (FamDiag-App; Banse, in preparation)
- Generierung von Referenzstichproben, d.h. Erhebung von Daten zu existierenden Verfahren mit Personen, die eine familienrechtliche Begutachtung durchlaufen (siehe Bodansky & Krüger, 2020; <http://sinnvolle-stich.psy.uni-hamburg.de/>)
- Deutsche Übersetzung des D-EIS-Scoringsystems, ein quantitatives Scoringsystem für die Bewertung der dyadischen Eltern-Kind-MIM, basiert auf der Marschak Interaction Method (Marschak, 1960; Salo & Mäkelä, 2006; 2010; 2017; dt. Lizenz Dr. Anita Plattner; [https://www.sachverstaendigenring.de/mediapool/127/1276926/data/Bestellformular\\_Marschak\\_Handbuch\\_2022.pdf](https://www.sachverstaendigenring.de/mediapool/127/1276926/data/Bestellformular_Marschak_Handbuch_2022.pdf))
- Laufende Projekte zur Diagnostik von Eltern-Kind-Beziehungen, richterlichen Entscheidungsprozessen, Risikobeurteilung und Interaktionsdiagnostik; Arbeitsgruppe Gesundheitspsychologie, Fernuniversität Hagen (in Bearbeitung)

# Internationale vergleichende Analyse von Guidelines/Mindeststandards

Country	Name
Finland	Dr. Taina Laajasalo <i>University of Helsinki, Finnish Insitute of Health and Welfare</i>
Germany	Prof. Dr. Jelena Zumbach Prof. Dr. Renate Volbert <i>Psychologische Hochschule Berlin</i>
Canada	Prof. Dr. Michael Saini <i>University of Toronto</i>
USA	Dr. Kathleen McNamara, <i>Colorado State University</i> Dr. Frank Davis, <i>Association of Family and Conciliation Courts, Private Practice</i>
Netherlands	Prof. Dr. Corine De Ruiter <i>Maastricht University</i>
UK	Prof. Dr. Jane Ireland <i>University of Central Lancashire</i>
Australia	Dr. Sonja Brubacher <i>Griffith University, Centre for Investigative Interviewing</i>



Zumbach et al., 2022, *Frontiers in Psychology – Forensic and Legal Psychology*

# Ergebnisse der vergleichenden Analyse von Guidelines/Mindeststandards

Insgesamt wurden 18 Guidelines aus den letzten 15 Jahren in die Analyse einbezogen:

- 4 Guidelines aus Kanada
- 5 Guidelines aus den USA
- 3 Guidelines aus dem Vereinigten Königreich
- 3 Guidelines aus den Niederlanden
- 2 Guidelines aus Finnland
- 1 Guideline aus Deutschland (*Mindestanforderungen an die Qualität von Sachverständigengutachten im Kindschaftsrecht*)

## Davon

- 8 Guidelines zur Begutachtung in sorge- und umgangsrechtlichen Fällen (CA, US, FIN)
- 6 Guidelines zur Risikoeinschätzung in Fällen von drohender Kindeswohlgefährdung (NL, FIN, US, UK)
- 4 fallübergreifende Guidelines, die gleichermaßen auf die Begutachtung in sorge- und umgangsrechtlichen Fällen, als auch auf die Risikoeinschätzung in Fällen von drohender Kindeswohlgefährdung ausgerichtet sind (NL, GER, UK)

Zumbach et al., 2022, *Frontiers in Psychology – Forensic and Legal Psychology*

## Vergleichende Analyse von Guidelines/Mindeststandards

- Fast alle Guidelines benennen Interviews mit Eltern und Kindern, Verhaltensbeobachtung und externe Konsultationen (Fremdanamnese) als wesentliche diagnostische Schritte bei der Durchführung der Begutachtung
- In den meisten Guidelines wird nicht näher erläutert, wie die einzelnen Schritte der Begutachtung durchzuführen sind
- Nur einige Guidelines enthalten spezifische Instruktionen für die Durchführung und Auswertung der diagnostischen Interviews mit Eltern und Kindern
- Noch weniger Guidelines gehen darauf ein, wie Verhaltensbeobachtungen durchgeführt und ausgewertet werden sollen
- Die Auswirkungen von Einstellungen, Haltungen und potenziellem Bias der Begutachtenden ergab sich post hoc als ein wesentliches Thema, aber nur wenige der Guidelines enthalten Hinweise zur Kontrolle dieser potenziellen Verzerrungen

# Ergebnisse der vergleichenden Analyse von Guidelines/Mindeststandards

In allen Guidelines werden spezifische diagnostische Kriterien für die Begutachtung benannt, allerdings sind diese über die Guidelines hinweg sehr heterogen

## *Guidelines für die Begutachtung in sorge- und umgangsrechtlichen Fällen:*

Kindliche Bedürfnisse, Erziehungskompetenzen, familiärer Konflikt, Familienbeziehungen, kindliche Entwicklung und Coping, Kindeswille

## *Guidelines für die Begutachtung in Fällen von drohender Kindeswohlgefährdung:*

Vorgeschichte, Art und Schwere früherer Kindeswohlgefährdungen, Bedürfnisse und Sicherheit des Kindes, elterliche Erziehungsfähigkeiten, die Eltern-Kind-Beziehung, Interventionsmaßnahmen und Unterstützungsmöglichkeiten, Risiko- und Schutzfaktoren für künftige Kindeswohlgefährdungen

## *Fallübergreifende Guidelines:*

eher weit gefasste Begutachtungskriterien (z.B. Bedürfnisse, Entwicklung des Kindes, Sicherheit des Kindes, Familienkonflikte, Erziehungskompetenzen, familiäre Beziehungen, Kindeswille)

→ es wird nicht spezifiziert, ob oder wie die verschiedenen Begutachtungskriterien in Bezug auf unterschiedliche Fallkonstellationen gewichtet werden sollen

- vergleichende Inhaltsanalyse bestehender Guidelines zeigte sowohl Gemeinsamkeiten (z. B. multimethodaler Ansatz) als auch Unterschiede auf (z.B. Begutachungskriterien), Ausbildungsstandards heterogen
- Guidelines/Mindestanforderungen müssen kompakt sein und verschiedene Anforderungen erfüllen (Wie spezifisch können sie dabei sein?)
  - kommen nicht ohne Limitationen aus, haben trotzdem das Potenzial, die Gesamtqualität, den Nutzen und die Wirksamkeit der Begutachtungen zu verbessern
- Eine Befragung aus den USA weist auf Verbesserung der Begutachtungsqualität im Familienrecht im Laufe der Jahre hin, Guidelines hatten hierauf wahrscheinlich einen Einfluss (vgl. Ackerman et al., 2021)
- **Take Home aus Expertendiskussion:** Stärkere Verzahnung zwischen dem Kindeswohl als übergeordnetes Kriterium, dessen Operationalisierung (fallbezogene diagnostische Kriterien) und den Erfassungsmethoden
  - klareres Verständnis über die Kindeswohlprüfung bzw. Kindeswohlprognose in verschiedenen Situationen und Fallkonstellationen
  - ggfs. auch für Deutschland fallspezifische Leitlinien, Spezifizierung diagnostischer Prüfkriterien

# Auswertung methodenkritischer Stellungnahmen

Auswertung von **N=73 methodenkritischen Stellungnahmen** zu familienpsychologischen Gutachten von zwei Teams der Universitäten Bonn und Hamburg (Quinten et al., 2024)

- In der Bonner Stichprobe enthielten 45 % der Gutachten keine gravierenden Mängel, 67 % der in Hamburg eingereichten Gutachten wurden in einer Vorab-Prüfung als unproblematisch eingestuft
- In dem restlichen Teil der Gutachten wurden laut MKS jedoch Mängel festgestellt, die sich auf die Gültigkeit der gutachterlichen Empfehlungen auswirken können
- MKS werden in der Regel jedoch nur bei Zweifeln an der Qualität eines Gutachtens in Auftrag gegeben und oft nur bei deren Bestätigung schriftlich fixiert  
→ Analyse erlaubt keine Aussagen über die absolute Auftretenswahrscheinlichkeit von bestimmten Mängeln bzw. über die Qualität von Familienrechtsgutachten im Allgemeinen
- Liefert Erkenntnisse über häufiger auftretende Kritikpunkte an Gutachten (z.B. problematische theoretische Grundlage, fehlender Untersuchungsplan, unbegründete Methodenwahl, problematische psychologische Hypothesen)

Quinten et al., 2024, *RPsych*

# Inhaltliche Gutachtenqualität

Gesetzentwurf des deutschen Bundesrates (zuletzt März 2022), der u.a. vorsieht,

- gerichtlich angeordnete Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdungen regelmäßig daraufhin zu überprüfen, ob sie in der Praxis auch umgesetzt wurden
- und ob sie sich als wirksam erwiesen haben (Entwurf eines Gesetzes des deutschen Bundesrates zur Verbesserung des Kinderschutzes im Familienverfahrensrecht, Drucksache 360/20)

In Deutschland existieren keine längsschnittlichen Untersuchungen zur Validität von Gefahrenprognosen in Kinderschutzverfahren oder zur Entwicklung der Kinder nach Abschluss eines Kinderschutzverfahrens.

Es gibt vielfältige Hinweise aus Forschung und Praxis, dass systematische Kenntnisse an dieser Stelle fehlen, aber wesentlich zur Qualitätssicherung beitragen können (z.B. Fichtner, 2015; Kindler, 2015; Volbert et al., 2019).

# Strukturierte Risikoeinschätzung bei drohender Kindeswohlgefährdung

- International existieren aktuarische Instrumente für die Risikoprognose in Kinderschutzverfahren (z.B. Actuarial Model for Risk Assessment, CRC, 2008) sowie Structured Professional Judgement Instrumente (Child Abuse Risk Evaluation, CARE, de Ruiter & de Jong, 2006; de Ruiter & Hildebrand, 2021)
- International gibt es Hinweise darauf, dass auch im Kinderschutzbereich aktuarische oder SPJ-Instrumente effektiver sind als konsensbasierte klinische Vorgehensweisen (Baird & Wagner, 2000; Baumann et al., 2005; D'Andrade et al., 2008; Van der Put et al., 2017)
- z.B. zeigten sich in Evaluationsstudien in den Einsatzregionen – im Vergleich zu Regionen in den USA, in denen das Instrument nicht eingesetzt wurde – weniger erhärtete Verdachtsfälle von Kindeswohlgefährdungen und weniger registrierte Verletzungen von Kindern (Wagner, Hull, & Luttrell, 1995)
- Nach einer Metaanalyse performten aktuarische Instrumente (AUC .70) zur Kindeswohlprognose erheblich besser als klinische Einschätzungen (AUC .59) (van der Put, Assink & van Solinge, 2017)

→ Entwicklung eines SJP-Instruments für den deutschen Sprachraum?

# In Europa vorliegende SJP-Instrumente zur Gefahrenprognose im Kinderschutzverfahren

- Child Abuse Risk Evaluation (CARE-NL; de Ruiter & de Jong, 2006; de Ruiter, Hildebrand & van der Hoorn, 2019)
- SPJ-Instrument der dritten Generation im europäischen Raum (Niederlande), CARE-V2 lässt sich der 4. Generation von Instrumenten zuordnen
- SPJ-Tool zur Bewertung des Risikos aller Arten von Kindesmissbrauch (d.h. körperlicher Missbrauch, körperliche Vernachlässigung, emotionaler Missbrauch und Vernachlässigung, sexueller Missbrauch)
- Erweiterung und Überarbeitung der originalen Canadian Child Abuse Risk Evaluation (CARE; Agar, 2003)
- weist bezüglich der zugrundeliegenden empirisch-psychologischen Befunde hohe inhaltliche Überschneidungen zu Instrumenten aus dem angelsächsischen Raum auf



## Studienphase 1

### Ziel 1

Untersuchung der **Reliabilität psychologischer Sachverständigeneinschätzungen** über künftig zu erwartende Kindeswohlgefährdungen sowie der darauf aufbauenden Entscheidungen von Familiengerichten

→ Auf Basis der Gerichtsakten werden die Fälle mittels eines strukturierten Prognoseinstruments re-analysiert: **Einsatz und Weiterentwicklung** eines strukturierten Risikoeinschätzungsverfahrens

### Ziel 2

Untersuchung der **psychischen Gesundheit und sozialen Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen**, die ein Kinderschutzverfahren durchlaufen

→ Wie hängen diese Faktoren mit der Empfehlung von psychologischen Sachverständigen und mit den Entscheidungen der Familiengerichte über Kinderschutzmaßnahmen zusammen?

### Ziel 3

Wie werden die **Sachverständigenempfehlungen durch die Gerichte in der Praxis umgesetzt** und welche Indikatoren werden zur Anordnung von Maßnahmen in der Praxis herangezogen?

### Ziel 4

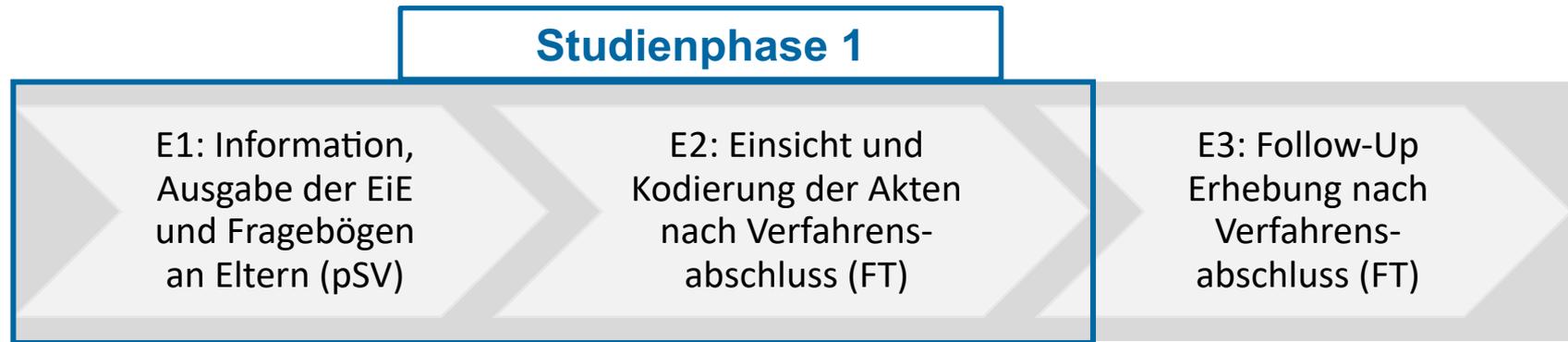
Untersuchung der **Validität der Kindeswohlprognosen** und die langfristige Wirkung der durch die Familiengerichte beschlossenen Maßnahmen in Kinderschutzverfahren

→ Follow Up bezüglich der kindlichen Entwicklung nach Abschluss des Kinderschutzverfahrens

## Studienphase 2

# PROSPECT-Studie

## Erhebungszeitpunkte und Stichprobe



*Ablauf der PROSPECT-Studie. FT=Forschungsteam; pSV=psychologische Sachverständige; EiE=Einverständniserklärungen.*

- Eingang in die Stichprobe finden Kinderschutzfälle, in denen in mit uns kooperierenden Praxisinstitutionen psychologische Begutachtungen stattfinden
- Ca. 300 Fälle zu T1 (durchschnittl. M = 1.7 Geschwisterkinder)
- Follow-Up ca. 9-12 Monate nach Abschluss des Kinderschutzverfahrens

Zumbach-Basu, 2023. *Neue Zeitschrift für Familienrecht.*

## PROSPECT-Studie:

### Standorte der kooperierenden Praxisinstitutionen



#### Kooperierende Praxisinstitutionen:

Bremer Institut für Gerichtspsychologie

Dr. Susanne Schütt, Rostock

Gerichtspsychologisches Institut Bielefeld

Gesellschaft für wissenschaftliche Gerichts- und Rechtspsychologie (GWG) Verbund

GWG Düsseldorf

GWG Königstein im Taunus

GWG München

Institut für gerichtspsychologische Gutachten Ahrensburg

Institut Gericht und Familie Berlin

Institut für Rechtspsychologie – Kindschafts- und Familienrecht, Leipzig

Kreidler Rechtspsychologie, Köln

Praxis Familie und Recht Hamburg

Psychologisches Sachverständigenbüro Klein & Partner

Rechtspsychologische Gutachten Jennifer Kirykowitsch, Bonn

Rechtspsychologie Marx, Schleswig-Holstein

Rechtspsychologische Praxisgemeinschaft Dortmund

Ring unabhängiger Sachverständiger, München

Interesse an Unterstützung der  
Studie? Email an [prospect@phb.de](mailto:prospect@phb.de)

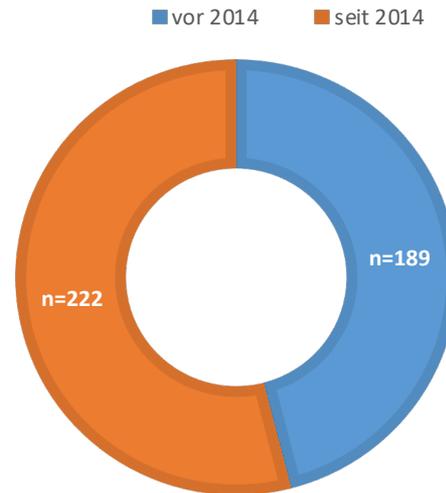
# 2. Qualitätssicherung der familienrechtspsychologischen Begutachtung in Deutschland

-

## Praxisentwicklungen

# Praxisentwicklungen und Ausbildung von Nachwuchs

## ANZAHL ZERTIFIZIERTER FACHPSYCHOLOGINNEN FÜR RECHTSPSYCHOLOGIE



→ Von aktuell 411 zertifizierten Fachpsycholog:innen geben 65 % den Schwerpunkt Familienrecht an

# Praxisentwicklungen und Ausbildung von Nachwuchs

- Mittlerweile sehr gut etablierte postgraduale Weiterbildungsstudiengänge in Rechtspsychologie zur Ausbildung von Nachwuchs
  - Vielzahl an Alumni des “M.Sc. Rechtspsychologie”, künftig mit Zusatz “Begutachtung und Intervention” der PHB
  - davon etwa die Hälfte der Personen, welche in die Sachverständigentätigkeit gehen, mit familienrechtspsychologischem Arbeitsschwerpunkt
- Hohe Nachfrage an rechtspsychologischen Fortbildungsangeboten bei Weiterbildungsakademien
- Hohes berufspolitisches Engagement, z.B. durch den Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)

# Praxisentwicklungen und Ausbildung von Nachwuchs

- Konsekutiver Masterstudiengang mit rechtspsychologischem Schwerpunkt

*“M.Sc. Psychologie: Rechtspsychologie” an der PHB*

- Profil: Rechtspsychologischer Fokus kombiniert mit klinischer Grundausbildung
- Entspricht den Empfehlungen von
  - ✓ Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs)  DGPs
  - ✓ Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen  Psychologie bewusst vertreten.

<https://www.psychologische-hochschule.de/studium-ausbildung/studien-und-ausbildungsangebot/master-psychologie-rechtspsychologie/>

### 3. Ausblick und Perspektiven für das Feld der Familienrechtspsychologie

# Zusammenfassung und Ausblick

- Bei Kinderschutzfragen handelt es sich um solche von Grundrechtsqualität
- Die öffentliche und wissenschaftliche Debatte um Qualität familienrechtspsychologischer Gutachten hat zu verschiedenen Bemühungen um deren Sicherung in der letzten Dekade geführt
- Umfassende Evaluation der Effekte auf die Gutachtenqualität steht noch aus
- Deutlicher Zuwachs an familienrechtspsychologischer Forschung in der letzten Dekade, allerdings sind viele Fragen an die Forschung nach wie vor offen
- Forderung, auch bei Kindeswohlprognosen strukturierte Ansätze stärker zu integrieren
- die Entwicklung spezifischer Prognoseinstrumente für den Begutachtungskontext im Rahmen von Kinderschutzverfahren ist Teil aktueller Forschung
- Mediale Publikation von Kinderschutzfällen appelliert nach wie vor an die Gesellschaft, ihre Verantwortung gegenüber Kindern ernst zu nehmen

Vielen Dank

- Agar, S. E. (2003). *The development of general risk assessment guidelines for physical child abuse and neglect* (Unpublished doctoral dissertation). Simon Fraser University, Burnaby, Canada.
- Baird, C., & Wagner, D. (2000). The relative validity of actuarial-and consensus-based risk assessment systems. *Children and Youth Services Review*, 22(11-12), 839-871.
- Baumann, D. J., Law, J. R., Sheets, J., Reid, G., & Graham, J. C. (2005). Evaluating the effectiveness of actuarial risk assessment models. *Children and Youth Services Review*, 27(5), 465-490.
- Bodansky, A. & Krüger, N. (2020). Äpfel mit Birnen vergleichen: Zum korrekten Einsatz von psychologischer Testdiagnostik und daraus folgende Konsequenzen im Kontext familienrechtspsychologischer Fragestellungen. *Praxis der Rechtspsychologie*, 30(1), 83-96. <http://sinnvolle-stich.psy.uni-hamburg.de/>
- Chamolly\*, L., Schubert\*, A., Zumbach-Basu, J., & Bodansky, A. (under review). Interview for two - Leitfadenvorschläge für die Elternexploration im familiengerichtlichen Begutachtungskontext der Lebensmittelpunkt- und Umgangsfragestellung. <http://sinnvolle-stich.psy.uni-hamburg.de/download>
- Children's Research Center. (2008). *The structured decision making model: An evidence-based approach to human services*. Madison: Author.
- D'Andrade, A., Austin, M. J., & Benton, A. (2008). Risk and safety assessment in child welfare: Instrument comparisons. *Journal of evidence-based social work*, 5(1-2), 31-56.
- De Ruiter, C., Hildebrand, M. (2021). *The Child Abuse Risk Evaluation Version 2 (CARE-V2)*. Utrecht, The Netherlands: C. de Ruiter.
- De Ruiter, C., & de Jong, E. M. (2006). *CARE-NL: Richtlijn voor gestructureerde beoordeling van het risico van kindermishandeling [CARE-NL: Structured professional guideline for assessing the risk of child abuse]*.
- De Ruiter, C., Hildebrand, M., & van der Hoorn, S. (2020). The Child Abuse Risk Evaluation Dutch Version (CARE-NL): A retrospective validation study. *Journal of Family Trauma, Child Custody & Child Development*, 17(1), 37–57. <https://doi.org/10.1080/15379418.2019.1699488>
- Dettenborn, H. & Walter, E. (2022). *Familienrechtspsychologie* (4. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.
- Ekert, S., & Heiderhoff, B. (2018). *Die Evaluierung der FGG-Reform*. Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, Berlin.
- Fichtner, J. (2015). „Serióser Anzug oder Matschhose?“ Zur Diskussion um die Qualität familienpsychologischer Gutachten – Teil 2. *Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe*, 10, 63-67.

- Heiß, H. & Castellanos, H. A. (2013). *Gemeinsame Sorge und Kindeswohl nach neuem Recht*. Baden-Baden: Nomos.
- Kindler, H. (2015). Anforderungen an familiengerichtliche Entscheidungen im Kinderschutz aus Sicht der Praxis des Sachverständigen. *Das Jugendamt*, 88, 297-299.
- Kindler, H., Lukasczyk, P. & Reich, W. (2008). Validierung und Evaluation eines Diagnoseinstruments zur Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (Kinderschutzbogen). Ergebnisse einer Studie im Auftrag der Jugendämter Düsseldorf und Stuttgart. *Kindschaftsrecht und Jugendhilfe*, 12, 500-505.
- Marschak, M. (1960). A method for evaluating child-parent interaction under controlled conditions. *The Journal of genetic psychology*, 97(1), 3-22.
- Neuerburg (in Bearbeitung). *Projekt „Parentifizierung“*. <https://master-rechtspsychologie.de/aktuelle-forschungsprojekte/>
- Quinten, L., Bodansky, A., Ranker, A., Wisotzky, M., Pietschke, A., & Banse, R. (2024). Analyse Methodenkritischer Stellungnahmen: Was wird an Familienrechtsgutachten kritisiert? *Rechtspsychologie*, 10(2), 159-183.
- Schütt, S., & Zumbach, J. (2019). Impulse aus der kriminalprognostischen Begutachtung für die Kindeswohlprognose im Familienrecht: Entwicklung eines Interviewleitfadens für die Elternexploration im Begutachtungskontext. *Rechtspsychologie*, 5, 160-177.
- Statistisches Bundesamt (2021). *Rechtspflege. Familiengerichte*. Fachserie 10, Reihe 2.2. [https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Justiz-Rechtspflege/Publikationen/Downloads-Gerichte/familiengerichte-2100220217004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Justiz-Rechtspflege/Publikationen/Downloads-Gerichte/familiengerichte-2100220217004.pdf?__blob=publicationFile)
- Van der Put, C. E., Assink, M., & Boekhout van Solinge, N. F. (2017). Predicting child maltreatment: A meta-analysis of the predictive validity of risk assessment instruments. *Child Abuse & Neglect*, 73, 71–88. <https://doi.org/10.1016/j.chiabu.2017.09.016>
- Volbert, R., Huber, A., Jacob, A. & Kannegießer, A. (2019). *Empirische Grundlagen der familienrechtlichen Begutachtung. Familienpsychologische Grundlagen fundiert vorbereiten*. Göttingen: Hogrefe.
- Wagner, D., Hull, S., & Luttrell, J. (1995). *Structured decision making in Michigan*. 9th national roundtable on CPS risk assessment, 167–191.
- Zumbach, J., Brubacher, S. P., Davis, F., De Ruiter, C., Ireland, J. L., McNamara, K., October, M., Saini, M., Volbert, R., & Laajasalo, T. (2022). International perspective on guidelines and policies for child custody and child maltreatment risk evaluations: A preliminary comparative analysis across selected countries in Europe and North America. *Frontiers in psychology*, 13, 900058. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2022.900058>
- Zumbach, J., & Koglin, U. (2015). Psychological evaluations in family law proceedings: A systematic review of the contemporary literature. *Professional Psychology: Research and Practice*, 46(4), 221-234.

# Weiterführende Links

- „M.Sc. Psychologie: Rechtspsychologie“ an der PHB. <https://www.psychologische-hochschule.de/studium-ausbildung/studien-und-ausbildungsangebot/master-psychologie-rechtspsychologie/>
- Generierung von Referenzstichproben, d.h. Erhebung von Daten zu existierenden Verfahren mit Personen, die eine familienrechtliche Begutachtung durchlaufen (siehe Bodansky & Krüger, 2020): <http://sinnvolle-stich.psy.uni-hamburg.de/>
- Peer-Review Verfahren für Gutachten in Kindschaftssachen. <https://kompetenz-rpm.de/peerreview/kindschaftssachen/index.php>
- Diadic emotional interaction style scoring, D-EIS. Handbuch in der deutschen Übersetzung, Dr. Anita Plattner. [https://www.sachverstaendigenring.de/mediapool/127/1276926/data/Bestellformular\\_Marschak\\_Handbuch\\_2022.pdf](https://www.sachverstaendigenring.de/mediapool/127/1276926/data/Bestellformular_Marschak_Handbuch_2022.pdf)